

# Sicherheit dank Rücksicht

## „Shared Space“: Bürger erfuhren die vorläufigen Resultate

Bohmte BKM Mit großen Schritten marschieren Experten und die Bohmter Bevölkerung auf den Zielpunkt zu. Die jüngste Bürgerversammlung im Rahmen des „Shared Space“-Projektes bei Gieseke-Asshorn am Donnerstagabend war schon die vorletzte Stufe vor der abschließenden Präsentation anhand einer Ausstellung im Dezember.

„Shared Space“, das mit EU-Mitteln gefördert wird, will den Bohmter Ortskern um die Bremer Straße neu ordnen (wir berichteten mehrfach). Die Versammlung am Donnerstag machte noch einmal bewusst, dass es bei den nun fast abgeschlossenen städtebaulichen Planungsverfahren der internationalen Teams aus Den Haag und Köln nicht allein um bauliche Veränderungen an Straßen und Plätzen geht, sondern auch um ein recht

neues Empfinden bezüglich der Verkehrssicherheit. Wer Ende Juni während der eintägigen Erkundungsreise in Holland dabei war, erinnerte sich: Die sonst üblichen Privilegien von Lkw und Pkw sind aufgehoben, Radfahrer und Fußgänger gleichberechtigt, was das Bewusstsein aller Verkehrsteilnehmer für die gegenseitige Rücksichtnahme stärkt, Resultat: Es wird vorsichtiger, langsamer gefahren.

Um dieses Gefühl zu unterstützen, dafür sind die Veränderungen baulicher Art wichtig, betonten die Referenten dieses Abends, Landschaftsarchitekt Steven Slabbers (Den Haag) und Dipl.-Ing. Architekt Ingo Kanehl (Köln). „Mehr Verkehrssicherheit hat etwas mit dem Einbauen mit von erhöhtem Risiko zu tun“, erklärte Verkehrsplaner Hans Mondermann, und Bohmtes Bürgermeister Klaus Goedejohann befand richtig,

„langsamer fahren, das geht am Ende schneller“.

Mehr Pflaster, viel weniger Asphalt, das soll ab 2008 auf der Bremer Straße zwischen den Bereichen Bahnhof/Sparkasse im Süden und Kriegerdenkmal/Ev. Kirche im Norden das Charakteristikum sein. Dabei könnte am Knick beim Bistro Ayhan ebenso ein neuer Platz entstehen wie zwischen dem Bereich Gieseke-Asshorn/Kath. Kirche und der Einmündung der Levrerner Straße auf die Bremer Straße (hier möglichst mit einem Kreisverkehr).

„Bohmte wieder den Menschen zurückgeben“, das war eine hoffnungsvolle Formulierung, die an diesem Abend dem Sinne nach häufiger Verwendung fand. Den Lkw-Verkehr zwar auf der Bremer Straße zulassen, aber die „Brummis“ zu etwa Tempo 30 zwingen, das gilt als Hauptziel ausgemacht.



DIE BREMER STRASSE in Bohmte soll in Zukunft weniger Asphalt aufweisen und mehr Pflasterungen bekommen, Plätze und Gebäude sollen mehr ins Bewusstsein treten. Zeichnung: privat

# Bänke vor den Häusern?

Wunsch aller: „Bohmte seine Identität zurückgeben“

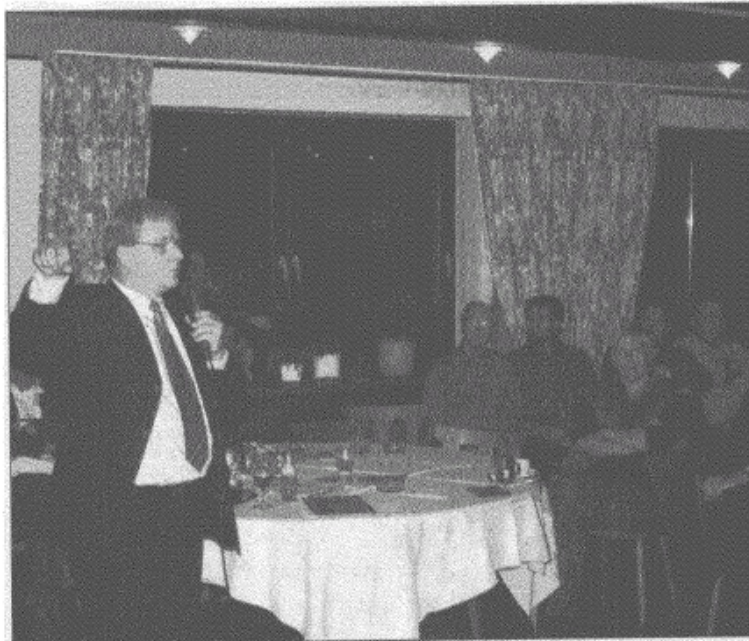
**Bohmte BKM**  
Die rund 100 Bohmter, die zur Bürgerversammlung gekommen waren, lauschten nicht nur interessiert den Referaten der Fachleute, sondern beteiligten sich im Anschluss auch rege an der Diskussion. Dabei gab es reichlich Lob, aber auch eine Reihe besorgter Fragen.

So recht glauben wollen einige nicht daran, dass der Lkw-Verkehr und überhaupt 12.000 Fahrzeuge am Tag nach dem EU-geförderten Konzept ab 2008 der Bremer Straße abschwören. Erfahrungen aus vergleichbaren Orten lehrten, dass das funktionellere, versicherte die Expertenrunde. Anlieferungen sollen möglich bleiben, ansonsten bleibe das erklärte

Ziel, dass sich der Durchgangsverkehr andere Verkehrswege suche, so die Fachleute der Planerbüros, und

Bürgermeister Klaus Goedejohann ergänzte, Hoffnung sei, dass sich so möglichst viele Lkw-Fahrer sagten, „nein, das Gewusel in Bohmte tu ich mir nicht mehr an.“ Sorge kam auch aus dem Plenum, ob genügend Parkraum vorhanden sei. Auch hier beruhigte die internationale Fachrunde: „Das Parken auf den Seitenstreifen der Bremer Straße ist jederzeit möglich, durch in das Pflaster eingebrachte Orientierungspunkte klar erkennbar.“

„Pflasterungen sind ja schön und gut, aber wer hält sie sauber, zumal wenn erst einmal Zeit ins Land gegangen ist, bzw. auch Unkraut zwischen den Steinen hervorsprosst?“ Hier gelte – wie bisher – die Verpflichtung für beide: Die Gemeinde säubert den öffentlichen Raum, die Eigentümer den Privatbereich. Bereiche, die durch die Pflasterung stärker optisch ineinander übergehen. Sogar Bänke vor den Häusern seien an der Bremer Straße wieder möglich, wie auf historischen Postkarten zu sehen ist. „Bohmte seine Identität zurückgeben“, ist beabsichtigt, zudem würden auch die Einzelhändler wieder bewusster wahrnehmbar, sind sich die Planer sicher.



BOHMTES BÜRGERMEISTER Klaus Goedejohann (links) erläuterte zwischenzeitlich immer wieder die Ideen und Anregungen aus der Gemeindeverwaltung.  
Foto: Brinkmann